Wozu dieses Buch?

Als im Jahre 1910 vom Frauenreichskomitee das „Gedenkbuch der österreichischen Arbeiterinnenbewegung“ herausgegeben wurde, um über die ersten zwanzig Jahre dieser Bewegung zu berichten, konnten wir von 15.000 politisch organisierten Frauen sprechen. Das erfüllte uns schon mit Stolz. Es war die Zeit der politischen Rechtlosigkeit der Frauen. Die Freie Politische Frauenorganisation, die allen Hemmnissen und Widerwärtigkeiten zum Trotz entstanden war, entbehrte jeder rechtlichen Grundlage. Das Gesetz verbot den „Frauenspersonen“ die Mitgliedschaft in politischen Vereinen.

Das „Gedenkbuch“ sollte ein Werbe- und Agitationsmittel für die politische Organisierung der Frauen sein und war es auch. Das Buch ist seit Jahren vergriffen, immer und immer wieder wird es aber verlangt. Es ist entstanden aus der Mitarbeit fast aller Genossinnen, die im alten Österreich, in den verschiedenen „Kronländern“, unter den Frauen Aufklärungs- und Agitationsarbeit leisteten. Es waren persönliche Erfahrungen und Erlebnisse erster Pionierinnen. Man konnte nicht mit rückschauender Objektivität über die Bewegung berichten, die noch nach Formen suchte, wie sie ihr am besten dienen möchte. Alle Bitternisse und Enttäuschungen der jungen Frauenbewegung wirkten noch zu lebendig, um ein abgeklärtes Gesamtbild verbürgen zu können. Das war bestimmend für den Charakter des Gedenkbuches: es stellte eine Sammlung persönlicher Erinnerungen an die Anfangsjahre dar.

Heute läßt der Aufstieg der österreichischen Arbeiterinnenbewegung das Bittere der Vergangenheit im Rückschauen begreifen und verstehen. So sei der Versuch unternommen, in kühlerer Geschichtlichkeit darzustellen, was hinter uns liegt. Die jungen Genossinnen werden Anregungen gewinnen, ihre Begeisterung wird sich erhöhen, wenn sie erfahren, wie es war und wie es wurde.

Wir legen dieses Buch der Öffentlichkeit vor mit dem Wunsche, es möge der sozialistischen Frauenbewegung und damit dem Sozialismus Dienste leisten.

Wien, Ende Juli 1929.